

Y 6  
630 9





N. 101 p. 32.

II

Y6

630 a

Das nach schweren Kriegen  
Durch einen allgemeinen Frieden  
Erfreute Deutschland

Wurde zum erbaulichen und danckbarlichen Andencken des vor  
hundert Jahren No. 1648. glücklich geschlossen und bis  
hieher in Seegen erhaltenen

Westphälischen  
Friedens

In einem Singe-Spiel  
Auf der Schaubühne im Kaufhause zu Freyberg  
No. 1748. den 14. Octobr. und folgende Tage  
Von dasigen Muses-Söhnen weit  
vollkommener vorgestellt

Auf Löbl. Veranstaltung  
Hn. M. Joh. Gottlieb Biedermann, Rect.  
Der Leipz. und Götting. Deutschen Gesellschaften Mitgliede.



Ein Priester beklagt die Noth seines  
Standes.

**G**OTT! daß doch das Schwerdt der  
Christen

Nicht wieder in die Scheide fährt!

Wie lange soll noch dein Altar

Durch Schand und Raub entweyhet werden?

Nimm, Vater, deiner Kirche wahr,

Sonst tilgt der Krieg sie von der Erden.

Herr, steure gnädig dem Verwüsten,

Sonst wird dein Heiligthum verstorbt.

Ein ruinirter Kauffmann.

**E**r Krieg verjagt des Handels Glücke,  
Das Ländr reich und groß gemacht.

Er entführt des Kauffmanns Gut

Von den Schiffen und vom Lande,

Raubt dem hoch und niedern Stande

Geld und Ueberfluß und Muth.

Nich hat solch trauriges Geschicke

Um Waaren und Credit gebracht.

Ein



## Ein Bergmann und Bauer.

Bergmann. Die Zeichen hat der Feind zerstört.  
Bauer. Feld, Wief uhn Garten sin verhieret.  
Bergmann. Wie soll mich Erzt und Lohn erfreun.  
Bauer. Uhn wos wierd meine Ahrndte seyn?  
Bergmann. Ich will mein Leben grimmig lassen.  
Bauer. Ich will mei Vaterland verlassen,  
Die Wüste soll mir triestlich seyn.  
Bergmann. Das Sterben soll mir tröstlich seyn.  
Beide. Wer kan uns bessern Rath verleyhn.

## Eine Frau, die ihr Kind schlachten will.

W Du Todes-Angst mich zu befreyen,  
Zwingt mich des Hungers schwere Pein,  
Mein eigen Kind zu schlachten.  
Mein Kind! wie? mütterliches Herzk!  
Was fühlest du in dir vor Triebe?  
O! welch ein zärtlich-scharffer Schmerz!  
Was Zärtlichkeit? was Mutterliebe?  
Jetzt heist der Hunger mich nichts achten.

## Deutschlands Schutz-Geist.

W Ein Deutschland! durch der Vorsicht Macht hab ich stets vor  
dein Glück gewacht. Jetzt wird mir alle Kraft entzogen.  
Dort kommt der Krieg, der schrecklich droht, und hungrig kommt  
mit ihm der Tod auf schwarzen Flügeln hergestogen.  
2. Dein Bürger weint, es wankt der Staat: Dem Fürsten weis  
nicht



630a  
46  
nicht mehr mein Rath, wie deinen Vätern einst, zu nützen. Die Vor-  
sicht winkt; Dein Fall ist da. Ach Deutschland ach! Du gehst mir nah.  
Ich flieh, und kan dich nicht mehr schützen.

Act. II.

## Die anscheinende Hoffnung zum Frieden.

Die drey Hauptstände.

**N**ach mildre deinen Zorn, sonst müssen wir vergehn. Herr, laß uns  
bald einmahl den edlen Frieden sehn.

Dein Heiligthum liegt ganz zertreten.

Man weiß von Recht und Schutz nichts mehr, die Häuser sind von  
allen Seegen leer. Erhöre, Gott, doch unser Beten.

Die Friedens-Göttin.

**S**ist aus der traurigen Brust die Hoffnung nicht gänzlich ver-  
schwinden, wer weiß, wie bald der Allmächts-Wink gebeut?  
Dann ich bin schnell bereit den Feind mit Feinden zu verbinden.

Deutschlands Schutz-Geist.

**H**erbanne das Schrecken, dein Schutz-Geist erscheint.

Die Vorsicht, o Deutschland, vertraut dich mir wieder.

Nun singe voll Ehrfurcht frolockende Lieder.

Dein Bürger soll lachen, der trostlos geweint.

Dort seh ich die Hoffnung im grünen Gewand.

Dort seh ich an deinen erschrockenen Gränzen

Den Frieden in lieblichem Morgenroth glänzen;

Der reicht dir die Palmen mit freudiger Hand.

Pon yb 630<sup>a</sup>

VOL?

ULB Halle 3  
007 139 950







h. 761 p. 33

II  
Y6  
630 a

Das nach schweren Kriegen  
Durch einen allgemeinen Frieden  
Erfreute Deutschland

Wurde zum erbaulichen und danckbarlichen Andencken des vor  
hundert Jahren No. 1648. glücklich geschlossenen und bis  
hieher in Seegen erhaltenen

Westphälischen  
Friedens

In einem Singe-Spiel  
Auf der Schaubühne im Kaufhause zu Freyberg  
No. 17 48. den 14. Octobr. und folgende Tage  
Von dasigen Musen-Söhnen weit  
vollkommener vorgestellt

Auf Löbl. Veranstaltung  
Hn. M. Joh. Gottlieb Biedermann, Rect.  
Der Leipz. und Götting. Deutschen Gesellschaften Mitgliede.

